

Fürsprecher für all jene am Rand

Kreisdiakoniefarrer Alexander Ulrich ins Amt eingeführt

VON UTE JANSSEN

Bad Hersfeld – Diakonie bringt zur Sprache, wo Hilfe gebraucht wird, sie verbindet an den Stellen, wo wir sonst gerne versuchen, Probleme zu verschieben. Mit diesem Bekenntnis brachte Pfarrer Alexander Ulrich, der jetzt in einem feierlichen Gottesdienst in der Stadtkirche in sein neues Amt als Kreisdiakoniefarrer eingeführt wurde, in seiner Predigt die Anforderungen auf den Punkt, die sein Amt mit sich bringt.

In der regionalen Diakonie ist Ulrich nicht nur in seiner geistlichen und seelsorgerischen Kompetenz gefordert, er hat auch Personal- und Verantwortungsverantwortung für rund 40 Mitarbeitende an mehreren Standorten, die Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen und Problemstellungen umfassende Beratung anbieten.

Erfahrungen schon im Zivildienst

Anfang Mai hat Alexander Ulrich, der zuvor seit 2015 Gemeindepfarrer im Kirchspiel Bebra war, als Nachfolger von Pfarrer Jens Haupt sein neues Amt angetreten und sich einen ersten Überblick über seine neuen Aufgaben verschafft.

Auch wenn Ulrich als Kreisdiakoniefarrer tatsächlich Neuland betritt, ist Diakonie für ihn jedoch auch vorher kein blinder Fleck gewesen. Das betonte Oberlandeskir-



Kreisdiakoniefarrer Alexander Ulrich (Mitte) wurde von Dekan Dr. Frank Hofmann und Oberlandeskirchenrätin Claudia Brinkmann-Weiß in einem feierlichen Gottesdienst in der Stadtkirche in sein neues Amt eingeführt.

FOTOS: UTE JANSSEN

chenrätin Claudia Brinkmann-Weiß, Dezernentin für Diakonie und Ökumene im Kasseler Landeskirchenamt, in ihrer Ansprache zur Einführung von Alexander Ulrich.

Bereits während seines Zivildienstes im Kirchenkreis Eder konnte Ulrich, der in Korbach (Kreis Waldeck-Frankenberg) aufgewachsen war, erste Erfahrungen im Arbeitsbereich Diakonie sammeln. Nach seiner Ordination war er zunächst Pfarrer im thüringischen Schmalkalden, wo



Im Anschluss an den Gottesdienst gab es am mobilen Cocktailstand Saftig auf dem Kirchplatz fruchtige Erfahrungen und die Möglichkeit zu einem kurzen Beisammensein.

er zusätzlich im Bereich der Klinikseelsorge tätig war.

Brinkmann-Weiß betonte, dass es in der Diakonie immer ums Ganze gehe, es müssten sowohl wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden als auch die Bedürfnisse derjenigen, die aus den unterschiedlichsten Gründen an den Rand der Gesellschaft gedrängt würden.

Der Arbeitsbereich, so Brinkmann-Weiß, erfordere daher große Flexibilität und einen guten Blick für das Besondere des diakonischen Handelns.

Die Diakonie biete vielfache Herausforderungen in einem sehr breiten vielfältigen Spektrum und sei damit in mehrfacher Hinsicht kirchliches Handeln im wahrsten Sinne des Wortes.

Neben Claudia Brinkmann-Weiß und Dekan Dr. Frank Hofmann waren Bezirkskantor Sebastian Bethge an der Orgel und Margot Grzeszik (Gesang) sowie mehrere Mitarbeitende des Diakonischen Werkes an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt.

Angesichts der pandemiebedingten Einschränkungen war anschließend kein klassischer Empfang möglich. Trotzdem gab es die Möglichkeit zu informellen Gesprächen auf dem Kirchplatz.

Dort stellte die mobile Cocktailstation „Saftig“ – ebenfalls ein Diakonie-Projekt aus dem weiten Bereich der Suchtprävention – die Versorgung der Gäste mit erfrischenden Getränken sicher.

CORONA AKTUELL

Das sind die Fallzahlen:
aktuell infiziert ↘ 14 (-4)

davon	
Alheim	0 (-)
Bad Hersfeld	8 (-5)
Bebra	1 (-)
Breitenbach/H.	0 (-)
Cornberg	0 (-)
Friedewald	1 (-)
Haunack	1 (-)
Haunetal	0 (-)
Heringen	0 (-)
Hohenroda	0 (-)
Kirchheim	0 (-)
Ludwigsau	0 (-)
Nentershausen	0 (-)
Neuenstein	0 (-)
Niederaula	3 (+1)
Philippsthal	0 (-)
Ronshausen	0 (-)
Rotenburg	0 (-)
Schenklengsfeld	0 (-)
Wildeck	0 (-)

Kreis gesamt	6131 (+1) Fälle
Genesene:	5929 (+5)
Todesfälle:	188 (-)
derzeit in Quarantäne:	38 (-2)

7-Tage-Inzidenz (RKI)

Hersfeld-Rotenburg	→ 4,1
Hessen	→ 7,5
Deutschland	↘ 5,6

Die Lage in den Kliniken

Covid-Patienten	0 (-)
davon auf Intensivstation	0 (-)

Impfungen

erstgeimpft	37 172
Impfquote	30,86%
zweitgeimpft	24 941
Impfquote	20,70%

() Veränderung zum Vortag

Impfquote: So hoch ist der Anteil der Geimpften an der Gesamtbevölkerung.

Quote bezieht sich nur auf Impfzentrum

QUELLE: GESUNDHEITSAMT HERSFELD-ROTEBURG, HESSISCHES MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION, ROBERT-KOCH-INSTITUT

STAND: 28. JUNI 2021

HNA

KORREKTUR

In die gestrige Corona-Grafik hatten sich leider zwei Fehler eingeschlichen. Für Haunack war weiterhin ein aktiver Fall gemeldet (nicht 0). In Ludwigsau gab es keine Veränderung. Wir bitten, die Fehler zu entschuldigen. nm

„Smog“: Elternschule beginnt am 1. Juli

Bad Hersfeld – Die „Smog“-Elternschule startet ab Donnerstag, 1. Juli, um 18 Uhr in der Dippelmühle, Dippelstraße 2. „Smog“ steht für „Schule machen ohne Gewalt“ und ist ein Netzwerk gegen Gewalt und Sucht im Zusammenhang mit Schulen und Kindergärten.

An insgesamt sechs Abenden dreht es sich jeweils drei Stunden lang um die grundlegenden Themen des Familienlebens: Um die Art, wie in der Familie miteinander gesprochen wird und welche Botschaften auch unausgesprochen vermittelt werden. Es geht um die Beziehungen von Kindern untereinander, um den Umgang mit Konflikten; um Rollen, die Kinder spielen.

Und schließlich steht auch die Medienkompetenz der Kinder im Fokus, also deren sinnvoller Umgang mit Handy, Fernseher, Playstation und Co.

In einer vertrauensvollen Atmosphäre haben die Teilnehmenden Gelegenheit, ihre eigenen Probleme und Erfahrungen einzubringen, sich über ihre Erziehungsergebnisse auszutauschen und verstanden zu werden.

Einige Plätze sind noch frei, die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung und weitere Informationen sind möglich unter der Telefonnummer 0 66 21 / 409 66 15.

Aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Homepage www.dippelmuehle.de.

Drei Worte, die Leben retten können

Leitstelle Hersfeld-Rotenburg nutzt spezielles System zur Standortermittlung

Hersfeld-Rotenburg – Im Notfall ist es entscheidend, dass Hilfesuchende den genauen Standort angeben können, um Einsatzkräfte schnell an Ort und Stelle zu lotsen. Doch was, wenn Hilfe an einem Ort benötigt wird, dessen Adresse dem Anrufer nicht bekannt ist, es keine Adresse gibt und auch kein Orientierungspunkt in der Nähe ist?

Eine Lösung für dieses Problem kann die Verwendung der Dreiwortadresse sein, mit der wertvolle Zeit gespart werden kann. Die Zentrale Leitstelle des Landkreises Hersfeld-Rotenburg nutzt dieses globale Adresssystem what3words jetzt und ruft die Bürgerinnen und Bürger des Kreises auf, die kostenlose what3words-App herunterzuladen, um Dreiwortadressen zu generieren.

„Mit dem Adresssystem sind wir ab sofort in der Lage, Dreiwortadressen zu empfangen“, sagt Maik Miltenberger, Leiter der Zentralen Leitstelle Hersfeld-Rotenburg und ergänzt: „what3words ist eine einfache Möglichkeit, der Leitstelle den genauen Standort mitzuteilen.“

Das System hat jedem drei mal drei Meter großem Quadrat auf der Welt eine einmalige Kombination aus drei Wörtern gegeben – eben eine Dreiwortadresse. Daraus werden dann beispielsweise Wortkombinationen wie „anfänge.regiert.vorweisen“ für das am Landratsamt in Bad Hersfeld parkende Fahrzeug des Kreisbrandinspektors.



Je genauer, desto schneller: Ohne präzise Ortsangaben können die Helfer nicht arbeiten. Das Foto zeigt Leitstellen-Disponent Manuel Kurz in der Leitstelle.

FOTO: MARIO REYHMOND

Vor allem für Gegenden, wo es keine genaue Adresse gibt, seien Dreiwortadressen sinnvoll. „Wer beispielsweise beim Wandern im Wald Hilfe braucht, kann meist nur eine ungefähre Ortsangabe machen. Dasselbe gilt für Anrufer auf der Autobahn“, weiß

Miltenberger. Erhalten die Leitstellendisponenten eine Dreiwortadresse, sei die Frage nach dem Standort direkt geklärt.

„Jeder Notruf, der bei uns in der Leitstelle eingeht, sendet zwar GPS-Koordinaten mit, die Erfolgsquote liegt al-

lerdings nur bei 70 bis 75 Prozent, dass es überhaupt einen Standort gibt“, so der Leitstellendisponent. In Fällen, in denen der Standort schwer zu beschreiben ist, können Anrufer mit der what3words-App ihre Dreiwortadresse identifizieren und angeben. So kann im Notfall die Dreiwortadresse angegeben werden – auch offline.

Die App kann im App-Store von Android und iOS heruntergeladen werden. Es ist wichtig, dass die GPS-Ortung aktiviert ist. Im Notfall öffnet der Hilfesuchende die „what3words“-App und wartet, bis sich der blaue GPS-Punkt in der App stabilisiert hat und klickt dann auf die Karte. Anschließend kann er dem Leitstellendisponenten die drei Wörter vorlesen. Die Wörter erscheinen im Format ///wort.wort.wort und werden auch ohne Internetverbindung angezeigt.

Die App ist daher auch für die Nutzung mit unzureichender Netzabdeckung geeignet. Dreiwortadressen gibt es in mehr als 40 Sprachen, darunter Deutsch.

HINTERGRUND

what3words – was sich hinter den drei Wörtern verbirgt

What3words wird bereits in Großbritannien flächendeckend von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten genutzt. Notfalldienste in Kanada, den USA und Australien setzen es ebenfalls ein. In Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzen bisher einige Leitstellen das Adresssystem.

Allgemein gibt es für die what3words-App viele Anwendungsmöglichkeiten – beispielsweise um sich problemlos mit Freunden an Orten zu treffen, wo es keine Adresse gibt, wie in Parks oder auf Festivals. Wandervereine können mit Dreiwortadressen ihre Treffpunkte vereinbaren.

red/kai

Schäden beseitigt: Der Badepark ist wieder offen

Ronshausen – Nachdem am vergangenen Wochenende der Polizei noch unbekannte Randalierer im Ronshäuser Badepark gewütet hatten und das Freibad deshalb am Sonntag geschlossen bleiben musste, gab es aus der Gemeindeverwaltung am Montag gute Nachrichten: Die Schäden am Schwimmbekken, in das die Täter nicht nur mehrere Mülltonnen entleert und zertrümmerte Stühle und Tische geworfen, sondern auch schwere Teile und Eisenstangen von Baustellenabsperungen versenkt hatten, sind nicht so groß, wie zunächst befürchtet: „Das Wasser musste glücklicherweise nicht abgelassen werden und so können wir den Badepark nach nur einem Tag Pause wieder öffnen“, sagte Bürgermeister Markus Becker am Montag auf Anfrage unserer Zeitung.

Nach den umfangreichen Reinigungs- und Aufräumarbeiten ist das Ronshäuser Freibad nun ab sofort wieder für Gäste geöffnet. Es gelten die bekannten Hygiene- und Abstandsregeln.

Die Öffnungszeiten sind coronabedingt zurzeit in zwei Schichten organisiert. Das Bad ist täglich von 10 bis 13.30 Uhr und am Nachmittag von 15 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Dazwischen wird frisch desinfiziert.

ppg